

# Pulsnitzer Tageblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 228

Donnerstag, den 30. September 1926

78. Jahrgang

**Pulsnitzer Bank**  
e. G. m. b. H.  
Pulsnitz und Ohorn

Wir verzinsen  
**Bareinlagen**  
zu günstigen Sätzen  
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten  
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Zweigstelle Pulsnitz

## Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Bretinig, Blatt 577, auf den Namen des Lederfabrikanten  
Paul Felzig eingetragene Grundstück soll

am 19. November 1926, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,4 Nr. groß, besteht aus Wohnhaus mit  
Keller und 2 Anbauten, Holz- und Wagenschuppengebäude, eingeschätzt zur Landesbrandversicherung  
auf 9860 RM, Nr. 369 des Flurbuchs, Ortslistennummer 47B für Bretinig, geschätzt auf  
20250 RM.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück  
betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des am 30. Juli 1926 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich  
waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten  
anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die  
Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung  
des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt  
werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des  
Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigen-  
falls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, am 28. September 1926.

Die Geschäftszeit wird für die Zeit vom 1. Oktober 1926 ab bis  
31. März 1927 wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag: vormittags 1/8 Uhr bis 1/1 Uhr

und nachmittags von 2 Uhr bis 1/6 Uhr,

Sonnabends: vormittags 1/8 Uhr bis 1 Uhr.

Gerichtsschreibereien und Kasse sind für den Verkehr mit dem Publikum — drin-  
gende Fälle ausgenommen — nur in den Vormittagsstunden geöffnet.

Amtsgericht Pulsnitz.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Oktober 1926

**Krammarkt in Pulsnitz**

Montag, den 4. Oktober 1926

**Biehmarkt in Pulsnitz**

## Das Wichtigste

Der Mörder von Germersheim, der französische Offizier Kouzier,  
ist in das Gefängnis von Landau übergeführt worden.

Die polnische Regierungskrise hat sich nach den letzten Verhand-  
lungen im Sejm erheblich verschärft.

Fast alle Erdteile sind von schweren Unwetterkatastrophen heim-  
geschlagen worden.

Das Zurückbluten der englischen Bergarbeiter an die Arbeit dauert  
an. Weitere 9000 Arbeiter sind am Mittwoch nach den Gruben  
zurückgekehrt, wodurch die Gesamtzahl der Arbeiter, die wäh-  
rend der letzten drei Tage ihre Tätigkeit wieder aufgenommen  
haben, auf 24000 gestiegen ist.

Wie das V. L. aus Alhem meldet, wurde auf Wunsch der Partei-  
führer der Termin für die Wahlen verschoben und auf den  
7. November angesetzt.

## Wohnungsnot und Siedlung.

Auf der diesjährigen Tagung des evangelischen Kon-  
gresses, der in Frankfurt a. d. Oder stattfand, wurden neben  
kirchlichen Angelegenheiten Fragen erörtert, die, wie Reichs-  
gerichtspräsident Dr. Simons in seiner Eröffnungsrede her-  
vorhob, weit über Deutschland hinausgreifen — Bodenfrage  
und Wohnungsnot. Überall in Deutschland herrscht Woh-  
nungsnot, und die Kommunen stehen vor der Aufgabe, dieses  
Problem zu meistern, sind doch die Kreise, die durch Her-  
gabe von Hypotheken vor der Inflationszeit den Baumar-  
kt belebten, heute verarmt.

Wir kennen die Anstrengungen, die bisher gemacht  
wurden, und wir können vielleicht einen Ueberblick über die  
bisherigen Erfahrungen geben. Wir wollen jene Siedlungen  
auf dem Lande, die das Ansehen von Landwirten betreffen,  
als über den Rahmen des Artikels hinausgehend, außer Acht  
lassen.

Trotzdem müssen wir auch an den Bau von Wohnungen  
auf dem Lande denken. Wir müssen daran denken, daß es  
Tausende von Menschen gibt, die einstmals auf dem Lande  
arbeiteten und dann in die Stadt verschlagen wurden, die  
nunmehr aber gern wieder an die Stätte ihrer einstmaligen  
Wirksamkeit zurückkehren würden, wenn sie eine menschen-  
würdige Unterkunft bekommen könnten. Jeden Sommer  
überschwemmen Saisonarbeiter Deutschland. Sie kommen  
und gehen. Wir brauchen die Fremden nicht, haben wir doch  
genügend eigene Hände im Land, die gern zugreifen würden,  
wenn es gilt, die Ernte zu bergen. Und doch kann der Land-  
wirt den Stamm der einheimischen Arbeiter auf seinem Be-  
sitz nicht vermehren, weil der Deutsche Ansprüche hinsichtlich  
der Wohnung stellt, die ihm der Arbeitgeber besonders iekt.

## Neue französische Gewalttaten in Germersheim

Amtliche französische Falschmeldungen — Die Verhaftung des Mörders — Bestattung des Todesopfers  
Dr. Haslindt über die ostpreussische Landwirtschaft  
Freispruch im Ruzmann-Knoll-Prozess — Aufruf der Stadt Germersheim an den Völkerbund  
Sturz der Danziger Regierung

♣ Germersheim. Wie zu erwarten war, versucht das  
französische amtliche Nachrichtenbüro die  
blutigen Vorfälle in einer Weise darzustellen, die die fran-  
zösischen Behörden im Licht unparteiischer Gerechtigkeit er-  
scheinen läßt. Die Sektion der Leiche des ermordeten Emil  
Müller ergab, daß der Tod auf einen Herzschuß zu-  
rückzuführen ist. Die aufgefundene Kugel ist ein französisches  
6,35-Millimeter-Geschöß. Das Artillerieregiment 311 wird  
umgehend abtransportiert. Die Bevölkerung erschöpft mit  
dem Verschwinden des Regiments, das sich auch an den  
Kriegervereinsfeststellungen „hervorgetan“ hat, die Be-  
freiung der Stadt von einem unerträg-  
lichen Alpdruck. Wie übereinstimmend von ver-  
schiedensten Zeugen bekundet wird, hat Unterleutnant  
Kouzier durch sein herausforderndes Benehmen gegen-  
über Zivilpersonen und auch bei den Vorkomm-  
nissen am Kriegerfest und auf dem Festplatz eine  
Hauptrolle gespielt.

Der französische Offizier Kouzier ist als  
Gefangener in das Militärgefängnis nach Landau  
abtransportiert worden, nachdem er durch einen  
französischen General aus Koblenz und einen Gendarmen-  
oberst vernommen worden war.

### Neue Zwischenfälle.

In einer Wirtschaft kam es zwischen Einwohnern und  
einem französischen Sergeanten zu einem Wortwechsel, in  
dessen Verlauf der Franzose wegen seines heraus-  
fordernden Benehmens aus dem Lokal verwiesen  
wurde. Kurz darauf wurde der 17jährige Klein unter dem  
Vorgeben, daß er an der Sache beteiligt sei, von französi-  
schen Soldaten auf der Straße festgenommen, in ein Haus  
gerissen und dort mit Kolbenschlägen und  
Peitschenhieben erheblich mißhandelt.

Wie hierzu verlautet, sind die Erhebungen in diesem  
Falle noch im Gange. Desgleichen schwebt noch die Unter-  
suchung über die neue Schießerei, wo auf einen Ger-  
mersheimer Einwohner mit seiner Tochter, als beide von  
einem Spaziergang von der Schifferbrücke heimkehrten, von

einem vorbeifahrenden Wagen der Be-  
satzungsarmee Revolvergeschosse abgegeben wur-  
den, die glücklicherweise fehlgingen.

Die Beerdigung des erschossenen Müller fand  
am Mittwoch um vier Uhr statt. In dem Befinden des  
verwundeten Mathes ist noch keine Besserung eingetreten.

### Die Forderungen der empörten Pfalz.

Die gesamte pfälzische Presse spricht sich mit Ent-  
scheidung über den neuen Germersheimer Zwischenfall aus.  
Ein Blatt schreibt: „Wir machen die Besatzungsbehörde mit  
dem ganzen Ernst unserer Verantwortung als Sprachrohr  
der pfälzischen Bevölkerung darauf aufmerksam, nicht durch  
einen Eingriff in die Rechtspflege die Erregung der Be-  
völkerung noch mehr zu steigern.“

Die Reichsregierung aber fordern wir auf, sofort mit  
aller Schärfe gegen diese unglaublichen Vorgänge in Paris  
zu protestieren und England und Belgien nicht in Zweifel  
darüber zu lassen, daß die Verantwortung für die blutigen  
Vorfälle alle Besatzungsmächte trifft. Das Blut des in Ger-  
mersheim Getöteten und der dort verwundeten anderen  
beiden Deutschen muß die Staaten der ganzen Welt von der  
Haltlosigkeit des Besatzungssystems und dem berechtigten  
deutschen Wunsch nach Freiheit für das Rheinland über-  
zeugen.“

Ein Aufruf der Stadt Germersheim an Völ-  
kerbund, Reichsregierung und bayrische Staats-  
regierung

Germersheim, 29. September. Das Bürgermeisteramt  
Germersheim hat an den Völkerbund, die Reichsregierung  
und an die bayrische Regierung folgenden Notruf telegraphisch  
gerichtet: „Seit acht Jahren schmachtet die Pfalz unter dem  
Joch der französischen Besatzung. Was die Bevölkerung in  
dieser letzten Zeit gelitten hat, ist mit Worten nicht zu schil-  
dern. Trotz aller Friedens- und Versöhnungsreden, trotz  
Locarno und Genf ist das französische Besatzungsregime zu  
einer wahrhaften Geißel der Bevölkerung geworden. Die

